

AG Sammlungen

Die wichtigsten Ereignisse für die Mitarbeiter der Geowissenschaftlichen Sammlungen waren wohl die umfangreichen Arbeiten zur Gestaltung der neuen Ausstellung „Mineralogische Sammlung Deutschland“ im Krügerhaus und die Eröffnung dieser Schau am 5. Oktober. Nach mehrjährigen Vorbereitungen, die immer wieder durch verschiedenartige Probleme unterbrochen wurden, konnte dieses in Deutschland einzigartige Projekt vor allem auch Dank der großzügigen Unterstützung von Frau Erika Krüger und der Krüger-Stiftung nun zum Abschluss gebracht werden. Mit der Eröffnung des Krügerhauses erfolgte die Komplettierung der seit 2008 bestehenden Ausstellung terra mineralia um die Minerale von deutschen Fundstellen. Im Krügerhaus kann man sich analog zur terra mineralia auf eine mineralogische Rundreise begeben, aber nicht um die ganze Welt wie im Schloss Freudenstein, sondern durch die mineralhöufigsten Regionen Deutschlands. Die Objekte der Ausstellung stammen auch zu einem wesentlichen Teil aus der Pohl-Ströher-Mineralienstiftung. Das Konzept zur Gestaltung der Ausstellung sah jedoch ganz neue Wege vor. Hier sollte vor allem sowohl der großen Sammlerschaft als auch interessierten Museen die Möglichkeit gegeben werden, die Ausstellung z.B. durch Leihgaben selber aktiv mitzugestalten. Noch Bereits 2008 wurde die Stiftung Mineralogische Sammlung Deutschland durch Prof. Unland ins Leben gerufen. Jeder Sammler kann seitdem durch Zustiftung von herausragenden mineralogischen Stufen oder georelevanten Objekten seinen Beitrag für eine deutsche Sammlung mit nationalem Charakter zu leisten. Die Geowissenschaftlichen Sammlungen der TU Bergakademie Freiberg sind ebenfalls mit zahlreichen klassischen Stufen vertreten, die die Exposition ergänzen.

Den Anfang der Ausstellung macht natürlich Freibergs Silber. Denn durch den Silberreichtum der hiesigen Gegend und des Erzgebirges bedingt, kam es nach dem 7-jährigen Krieg zur Gründung der Bergakademie und auch zur Entstehung der Geowissenschaftlichen Sammlungen. Dem Ruf der Bergakademie und vor allem auch ihrer Sammlungen war es schließlich zu verdanken, dass sowohl Frau Dr. Erika Pohl-Ströher große Teile ihrer riesigen Privatsammlung nach Freiberg gegeben hat, als auch das Krügerhaus als neuer Geo-Standort in der Geo-Metropole Freiberg ausgebaut werden konnte. In dem Raum, der sich Galerie der Sammler nennt, sprechen 12 Sammler von Großbildschirmen zu den Besuchern. Warum sammelt wer, was und wie? Ob Privatsammler, Wissenschaftler, Kustos, Student oder Minister – aus den verschiedensten Perspektiven wird das Phänomen des Sammelns betrachtet und dem Besucher nähergebracht. Im Anschluss daran betritt man den größten Ausstellungsraum mit den Mineralen aus Sachsen. Aus Platzgründen erfolgte nur eine Auswahl der wichtigsten Fundorte des Erz- und Granulitgebirges sowie des Vogtlandes. Auch hier spielen die Minerale des Freiberger Reviers eine große Rolle. Besonders die farbenfrohen Fluorite oder der fliederfarbene Amethyst von der Grube Beihilfe in Halsbrücke seien beispielhaft erwähnt.

Aus der Zeit des Uranbergbaus der SDAG Wismut stammen hervorragende Stufen gediegenen Wismuts und des organischen Minerals Whewellit aus Niederschlema oder weingelbe Barytkristalle und fiederartige Silberdendriten von Pöhla. Aus neuerer Zeit stammen von mehr oder weniger legalen Untergrundaktivitäten herrliche Fluorit- und Barytstufen aus dem Annaberger Revier. Das Vogtland ist neben bekannten Klassikern wie dem Topas vom Schneckenstein besonders durch Minerale aus den Steinbrüchen vertreten. Explizit hervorzuheben ist hier eine Suite von Stufen aus den Brüchen Reimersgrün und Bösenbrunn. Es handelt sich vor allem um exzellente Calcitstufen, die aus der Sammlung des kürzlich verstorbenen Sprengmeisters und Sammlers Wolfgang Spranger stammen. Die Highlights aus dessen Sammlung konnten von den Geowissenschaftlichen Sammlungen erworben werden, da sie auf Wunsch des Sammlers zu Sonderkonditionen von seiner Witwe angeboten worden sind. Ein kleiner Raum mit einem schönen Gewölbe zeigt Edel- und Schmucksteine aus ganz Deutschland. Hier sind vor allem Leihgaben des Grünen Gewölbes aus Dresden zu nennen: ein Doppelpokal aus Zöblitzer Serpentinit und geschliffene Topase vom Schneckenstein bis 25 mm Länge. Durch eine anonyme Spende konnte eine Sammlung von Goldproben aus Mittelsachsen erworben werden. Hierbei handelt es sich um Waschkonzentrate aus

Bächen und Flüssen vor allem am Süd- und Südostrand des Granulitgebirges. Es fehlen aber auch nicht die Goldflitterchen aus den bekannten Flüssen wie Göltzschtal oder Schwarza. Spektakulär sind die beim Goldwaschen in der Göltzschtal gefundenen Zirkone von Edelsteinqualität. Von fast farblosen Partien über die zartesten Pastelltöne, rosa und pink bis zum kräftigen rot ist eine breite Palette an vogtländischen Hyazinthen ausgestellt.

Im ersten Obergeschoss betritt man zuerst die Galerie der Modelle. Am beeindruckendsten ist sicher der Blick auf eine Rundvitrine, in der spektakulär beleuchtet, die komplette Sammlung von Kristallmodellen der Firma Krantz aus den 1880er Jahren ausgestellt ist. Die mehr als 750 Holzmodelle wurden von Prof. Paul Groth nach Vorlagen aus der Mineralogischen Sammlung in Straßburg entworfen und gemeinsam mit der Firma Krantz hergestellt und vertrieben.

Dann führt uns der Weg ins Sauerland. Hier sind vor allem die blättrigen bis tafeligen Baryte von der Schwerspatgrube Dreislar zu erwähnen, die fast immer mit goldglänzendem oder farbig angelaufenem Chalkopyrit zusammen vorkommen. Diese prächtigen Stufen wurden von Prof. Unland zur Verfügung gestellt. Ebenfalls aus seiner Sammlung stammen im folgenden Raum die faserigen bis nadeligen Strontianite aus dem Münsterland. Das Deutsche Bergbaumuseum in Bochum, mit dem uns schon seit Jahren eine fruchtbare Zusammenarbeit verbindet, übergab wunderbare Stufen der Erzvorkommen aus den Steinkohlelagerstätten des Ruhrgebietes als langfristige Leihgaben. Zwei weitere Vitrinen zeigen Minerale aus dem Weser-Bergland. Durch einen Aufruf in der Zeitschrift „Der Aufschluss“ meldete sich die VFMG-Gruppe Holzminden. Fünf Sammler übergaben dem Kustos Andreas Massanek ihre besten Stufen, darunter z.B. auch so genannte Schaumburger Diamanten.

Der nächste Raum hat als Schwerpunkt das Siegerland und den Westerwald. Herrliche rosarote Rhodochrosite von der Grube Wolf in Herdorf oder die größte überhaupt gefundene Bournonitstufe von der Grube Georg in Horhausen sind nur Beispiele für die spektakulären Exponate dieses Raumes. Der letzte Raum in dieser Etage widmet sich hauptsächlich den Mineralen des Harzes und Thüringens. Die K+S AG stellte aus dem Besucherbergwerk Merkers einige eindrucksvolle Salzstufen bereit. Auch das Museum für Naturkunde in Berlin zählt zu den wichtigsten Leihgebern. Eine prachtvolle Galenitstufe aus Neudorf im Harz erhielten wir zum Beispiel leihweise von dort. Im zweiten Obergeschoss betritt man zuerst die Galerie der Varietäten. Bei Sammlern und Laien sicher gleichermaßen bekannt und beliebt ist der Achat. Diese Quarzvarietät kommt in derartig vielen farblichen Nuancen und in vielen verschiedenen Ausbildungsformen vor, so dass ihr hier ein ganzer Raum gewidmet wurde. Die Ausstellungskonzeption für diesen Raum entstand in Zusammenarbeit mit Prof. Jens Götze. Fast alle Objekte dieses Raumes sind Leihgaben oder Stiftungen. Auf einer Tafel an der Wand ist eine Scheibe des größten bisher in Deutschland gefundenen Achates zu sehen. Sie ist knapp einen Meter breit und stammt von Oberschlottwitz im Osterzgebirge.

Die Flussspatlagerstätten aus dem Wölsendorf-Nabburger Revier lieferten die meisten Minerale im nächsten Raum dieser Etage. Fluorit, sowohl honiggelb als auch rabenschwarz ist vom Marienschacht in Wölsendorf bekannt. Aber auch besondere Kristallformen des Minerals, die an Skalenoeder des Calcits erinnern – eine nur an wenigen Fundorten weltweit vorkommende Auslaugungsform, können hier neben anderen Mineralen, wie Baryt, Calcit, Dolomit und Pyrit bestaunt werden. Ebenso interessant sind die vielfältigen Pseudomorphosen, die dieses Revier lieferte.

Der letzte Raum beginnt mit den Mineralen des Schwarzwaldes. Hier dominieren die Großstufen von Quarz und Fluorit aus der Grube Anton in Wieden. Aber auch neuere Funde von der berühmten Grube Clara in Oberwolfach fehlen nicht. Aus dem Hunsrück sind hier vor allem Leihgaben des Museums in Idar-Oberstein zu nennen: Quarzgeoden mit Calcitkristallen in verschiedenen Farben, Amethyst und Goethit. Zum Abschluss widmet sich eine Vitrine den Fundorten, die sich nicht in die vorher genannten Regionen einordnen lassen. Die „Mineralogischen Streiflichter“ vermitteln dem Besucher unter anderem die Vielfalt der Kristallformen des Minerals Coelestin von der berühmten Fundstelle Rüdersdorf bei Berlin. Der Sammler Siegfried Kuhnke stiftete seine gesamte Sammlung

von mehreren Hundert Stufen, um dem Freiberger Projekt helfend zur Seite zu stehen. Auch das Sammlerehepaar Schröder aus der Nähe von Kiel, das den Geowissenschaftlichen Sammlungen schon seit vielen Jahren immer wieder schöne Stufen als Schenkung zur Verfügung stellte, lieferte z.B. Pyrite und Markasit von Lägerdorf in Schleswig-Holstein oder Achate aus dem Raum Idar-Oberstein. Im Dachgeschoss befindet sich ein weiterer Raum, der im Moment als Vortragssaal genutzt werden kann. Dieser Raum wird zukünftig auch in die Ausstellung einbezogen werden. Dazu werden im kommenden Jahr mit der Krüger-Stiftung und privaten Zustiftern entsprechende Verhandlungen geführt.

Die Geowissenschaftlichen Sammlungen unterstützten mit Bildmaterial und Informationen die Herausgabe eines Buches über die Minerale und den Bergbau des Siegerlandes und des Westerwaldes, das Anfang Dezember beim Bode-Verlag erschienen ist. Gemeinsam mit dem Bode-Verlag und dem Christian-Weise-Verlag entstand eine populärwissenschaftliche Reihe von Büchern über Russland, Namibia, Tschechien und Slowakei, China und Indien. Dank der finanziellen Förderung durch die Krüger-Stiftung konnte diese junge Tradition nun fortgeführt werden. Auch das pünktlich zur Ausstellungseröffnung ausgelieferte Buch zum Krüger-Haus würde durch die Stiftung ermöglicht.

Neben dem alles überragenden Krüger-Haus-Projekt waren die Geowissenschaftlichen Sammlungen auch wieder mit Sonderausstellungen an der Bergakademie, in anderen Museen oder auf nationalen und internationalen Fachmessen und Tagungen präsent. Anlässlich der 850-Jahrfeier von Freiberg gab es einen ganzen Reigen an Sonderevents in der Bergstadt. Als Beitrag der Geowissenschaftlichen Sammlungen ist an dieser Stelle die im eigenen Haus am 18. April eröffnete Schau zum Thema: Kostbarkeiten aus dem Freiberger Bergbau zu nennen. Die Objekte stammen hauptsächlich aus den Beständen der ehemaligen Freiberger Reviersammlung, die heute zum Bestand der Lagerstättensammlung zählt. Ergänzung fand die Ausstellung durch Exponate des Leihgebers Jens Kugler aus Kleinvoigtsberg, der u. a. Messinstrumente zur Verfügung stellte, die bei der Auffahrung des Rothschönberger Stollens verwendet wurden.

Im März diente die qualitativ hervorragende Sammlerbörse in Marktleuthen dazu, Leihgeber für das Krüger-Haus zu aquirieren. Während der maßgeblich von den Geowissenschaftlichen Sammlungen getragenen Veranstaltung zum Thema „Minerale aus Pegmatitvorkommen“ konnten, besonders durch die Vermittlung des Sammlers Karlheinz Gerl mehrere Sammler gewonnen werden, die das Projekt aktiv mit Leihgaben unterstützen wollten.

Anlässlich der ältesten Mineralienbörse Deutschlands und des diesjährigen 850jährigen Jubiläums der Bergstadt gestalteten die Geowissenschaftlichen Sammlungen die Sonderausstellung unter dem Thema „Berühmte Freiberger Geowissenschaftler“. Originalstufen mit Originalzetteln der berühmten Freiberger Geowissenschaftler Werner, Breithaupt, Weisbach, Kolbeck und Cotta beeindruckten mehr als 2.000 Besucher. In der darauffolgenden Woche wurde eine Sonderausstellung eröffnet, die für Freiberger Verhältnisse ein Novum darstellte. Erstmals haben mehrere Einrichtungen mit ihrem speziellen Beitrag unter einem gemeinsamen Oberthema zusammengearbeitet – die TU Bergakademie mit der Ausstellung terra mineralia und dem Forschungs- und Lehrbergwerk Reiche Zeche, das Stadt- und Bergbaumuseum und der Freiberger Dom. Unter dem Motto: Freibergs Silber – Macht und Zier, Fleiß und Gier wurden viele Ausstellungsobjekte gezeigt, die auch aus anderen renommierten Museen, wie z.B. dem Grünen Gewölbe stammten. Daneben entwickelten die Mitarbeiter und Studenten der terra mineralia für Jung und Alt interessante Begleitprogramme. Das lockte besonders in den Ferien eine Vielzahl von Besuchern an.

Die beiden wichtigsten Mineralienmessen finden immer erst am Jahresende statt. Zum 49sten mal wurde in München Europas größte Mineralienmesse zelebriert. Die Geowissenschaftlichen Sammlungen haben die meisten Exponate für die dortige Sonderschau geliefert. So konnten wir neben solch berühmten Museen, wie der Sorbonne Paris, dem Museum of Natural History London,

dem Naturhistorischen Museum Wien, den Museen aus den USA (Smithsonian Institutions Washington und Natural History Museum Los Angelas) und vielen privaten Sammlern durch unsere hervorragenden Objekte aus der Pohl-Ströher-Mineralienstiftung und den eigenen Sammlungen brillieren. Zum Thema „Silber und Silberminerale“ haben die Mitarbeiter und Studenten der Geowissenschaftlichen Sammlungen und der terra mineralia gemeinsam ein Programm für die interessierte Öffentlichkeit entwickelt, das unserem Messestand im Rahmen der jährlich stattfindenden Geo-Rallye regen Zuspruch bescherte.

In Hamburg konnten beide Einrichtungen wiederum gemeinsam erfolgreich auftreten. Unter dem Motto „Vulkanismus“ wurden Minerale gezeigt, die bei vulkanischen Prozessen entstehen. Die Sonderschau wurde aber vor allem durch ein Vulkanmodell dominiert. Die anschauliche Demonstration der Prozesse, welche im Inneren des Vulkans von statten gehen und die letztendlich zur Bildung der herrlichen Minerale führen, diente dabei als praktikables Lehrmittel, nicht nur für Kinder!

Unter Schirmherrschaft von Prof. Heide organisierten die Geowissenschaftlichen Sammlungen, und hier ist ganz speziell Frau Treptow hervor zuheben, das 5. Symposium für Glashüttenarchäologie und Glashüttentechnik. Es fand vom 18.-20. Mai in Seiffen statt.

Vom 27.-29. August fand in Dresden und Freiberg der Weltmineralogiekongress M&M7 statt (mineralogy and museums), der auch von Mitarbeitern der Geowissenschaftlichen Sammlungen und der terra mineralia mit organisiert wurde. Speziell der Freiberg-Tag wurde durch den Besuch der drei mineralogischen Sammlungen im Werner-Bau, Krüger-Haus und Schloss Freudenstein für die 120 Teilnehmer zu einem unvergesslichen Erlebnis.

33 Wissenschaftlern konnte mit Probenmaterial aus den Mineralogischen, Petrologischen und Lagerstätten-Sammlungen geholfen werden. Die Anfragen kamen von verschiedenen Fakultäten der TU Bergakademie, vom Helmholtz-Institut Freiberg und Rossendorf, dem Max-Planck-Institut Dresden und verschiedenen Ingenieurbüros. Insgesamt wurden 283 Proben zur Verfügung gestellt.

Veröffentlichungen und Ausstellungsaktivitäten 2012

Vorträge:

Massanek, A.: Konzeption der neuen mineralogischen Ausstellung im Krügerhaus in Freiberg. Vortrag in der Energiefabrik Knappenrode, 15.02.2012

Massanek, A.: Das Krügerhaus – Keimzelle einer deutschen Nationalsammlung. Vortrag in Annaberg-Buchholz, 28.03.2012

Massanek, A.: Stand der Vorbereitungen für die neue mineralogische Ausstellung im Krügerhaus in Freiberg. Vortrag im Naturkundemuseum Gera, 11.05.2012

Massanek, A.: terra mineralia – eine Reise zu den schönsten Mineralen der Welt. Vortrag im Senatssaal der TU Bergakademie Freiberg, Tagung der DVGW am 31.05.2012

Massanek, A.: Die Minerale des Freiberger Bergbaureviers. Vortrag Oberkotzau/ Fichtelgebirge, 14.06.2012

Massanek, A.: terra mineralia – ein mineralogisches Highlight in Freiberg in Sachsen. Vortrag am Naturhistorischen Museum in Bern, 23.11.2012

Ausstellungen:

„Pegmatitminerale“ – Sonderausstellung auf der Mineralienbörse in Marktleuthen, 10.-11.03.2012

„Die Wunderbare Mineralwelt Namibias“ – Dauerausstellung in der Botschaft von Namibia in Berlin, ab 03.04.2012

„Kostbarkeiten aus dem Freiberger Bergbau“, Sonderausstellung im Foyer der Geowissenschaftlichen Sammlungen, ab 18.04.2012

Mitwirkung an Sonderausstellung „russisch-deutsche Wissenschaftsbeziehungen“ im Historikum anlässlich der Nacht der Wissenschaften, 08.06.2012

„Berühmte Freiberger Geowissenschaftler“ – Sonderausstellung anlässlich der Freiberger Mineralienbörse, 16.06.2012

Mitwirkung an der Sonderausstellung „Freibergs Silber – Macht und Gier, Schweiß und Zier“ in der terra mineralia im Schloss Freudenstein, 23.06.2012 – 07.10.2012

Mitwirkung an der Sonderausstellung „Freibergs Silber – Macht und Gier, Schweiß und Zier“ im Stadt- und Bergbaumuseum Freiberg, 23.06.2012 – 04.11.2012

Mitwirkung an einer Sonderausstellung im Oberschlesischen Landesmuseum in Ratingen vom 25.09.2012 – 31.05.2013

Mitwirkung an Sonderausstellung „Kasachstan“ im Deutschen Bergbaumuseum Bochum, ab Anfang Oktober 2012

„Mineralogische Sammlung Deutschland“ – die neue mineralogische Dauerausstellung im Krügerhaus in Freiberg, ab 05.10.2012

Mitwirkung an der Sonderausstellung „african secrets“, Mineralientage München, 25.-28.10.2012

Sonderausstellung „Silber und Silberminerale“, Mineralientage München, 25.-28.10.2012

Sonderausstellung „Das Krügerhaus in Freiberg ist eröffnet!“, Mineralientage München, 25.-28.10.2012

Mitwirkung an der Sonderausstellung „Vulkanismus“, Mineralienmesse Hamburg, 06.-09.12.2012

Sonderausstellung „Minerale, die durch Vulkanismus entstanden sind“, Mineralienmesse Hamburg, 06.-09.12.2012

Veröffentlichungen:

Rank, K. & Massanek, A.: 2012 – Das Jahr der Feste in Freiberg mit neuer Sonderausstellung. –In: GMIT, Nr. 48, Juni 2012, S. 68-70

Heide, G. & Massanek, A.: Glanzvolles für Sammler – das Krügerhaus in Freiberg ist eröffnet. –In: Mineralienwelt, 23(2012)6, S. 20-35

Massanek, A. & Rank, K.: Die Mineralogischen Sammlungen der TU Bergakademie Freiberg. –In: Sächs. Heimatblätter (2012)3, 240-250

Praktika:

30.01.-10.02.2012: Lars Erik Naumann (9. Klasse), Mittelschule, Aufarbeitung der Rösler-Sammlung Plauen

27.02.-02.03.2012: Theresa Becher (12. Klasse), Berufliches Schulzentrum für Technik und Wirtschaft „Julius Weisbach“, Freiberg; Dokumentation der Marienberg-Annaberger Reviersammlung

07.05.-22.05.2012: Simon Voland (9. Klasse), Gymnasium Zschopau, Erfassung von Proben im Depot der Lagerstätten-Sammlung